

<b>Zeitschrift:</b>	Mitteilungen des Statistischen Bureaus des Kantons Bern
<b>Herausgeber:</b>	Statistisches Bureau des Kantons Bern
<b>Band:</b>	- (1931)
<b>Heft:</b>	9
<b>Artikel:</b>	Ein Beitrag zur Konjunkturbeurteilung und Standortsorientierung in der Viehwirtschaft : Ergebnisse der Viehzählung im Kanton Bern vom 21. April 1931
<b>Autor:</b>	[s.n.]
<b>Kapitel:</b>	10: Die Bienenhaltung
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-850378">https://doi.org/10.5169/seals-850378</a>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Die Enten- und Gänsehaltung ist im Kanton Bern wenig umfangreich und sie nimmt von Jahr zu Jahr an Bedeutung ab. Die Zählung 1931 wies nur noch einen Bestand von 9209 Stück nach gegenüber 10 647 im Jahre 1926.

Die Geflügelhaltung ist bis heute vorwiegend Nebenerwerbszweig der bäuerlichen Betriebe geblieben. In den letzten zehn Jahren haben sich zwar auch grössere Geflügelhalterbetriebe (Farmbetriebe) herausgebildet. Im Kanton Bern wurden 45 Betriebe mit einem Bestand von mehr als 500 Hühner und Kücken gezählt, die zusammengenommen 9 % des bernischen Geflügelbestandes besassen. Weitere 36 Betriebe wiesen einen Besatz von je 300—499 Stück auf und beherbergten 13 185 Hühner und Kücken oder 1 % des Gesamtbestandes. Ungefähr die Hälfte aller Farmbetriebe befinden sich in den Aemtern Bern und Konolfingen.

In den Farmbetrieben tritt die Geflügelzucht stark hervor. Von deren Geflügelbeständen entfallen rund 40 % auf Kücken, während im Kantonsdurchschnitt der Anteil dieser Altersklasse nur 9 % ausmacht.

Die Farmbetriebe verteilen sich auf die drei Wirtschaftsgebiete des Kantons wie folgt:

Wirtschaftsgebiete	Betriebe mit einem Bestand an Hühnern aller Art von					
	300 bis 499 Stück			500 und mehr Stück		
	Zahl der Betriebe	Geflügelbestand		Zahl der Betriebe	Geflügelbestand	
		Total Stück	davon Kücken Stück		Total Stück	davon Kücken Stück
„Oberland“ . . . . .	8	2,771	1344	3	2,700	1,700
„Mittelland“ . . . . .	25	9,324	4580	40	84,208	31,413
„Jura“ . . . . .	3	1,090	525	2	5,895	3,875
Total Kanton . . . . .	36	13,185	6449	45	92,803	36,988

## X.

### Die Bienenhaltung.

Die Zählung der Bienenvölker erfolgte nach gleichem Schema wie im Jahre 1926. Die Zahl der Bienenbesitzer ist neuerdings grösser geworden. Die Vermehrung erfolgte jedoch lediglich zu gunsten der nicht mit der Viehhaltung in Verbindung stehenden Bienenwirtschaften.

Hand in Hand mit der Vermehrung der Zahl der Bienenbesitzer ist auch eine Zunahme der Bienenvölker festzustellen. Dabei zeigt zwar der Bestand an Bienenvölkern mit unbeweglichem Wabenbau — weil tech-

nisch rückständig — eine erhebliche Abnahme. Er sank von 4349 auf 2833 Völker zurück. Gleichzeitig ist jedoch eine Vermehrung der Völker mit beweglichem Wabenbau von 55 406 auf 64 337 Einheiten festzustellen, so dass per Saldo eine Zunahme in der Zahl der Bienenvölker von 7455 Einheiten oder um 15 % verbleibt. Es wurden gezählt:

	B i e n e n b e s i t z e r				Total	
	mit Viehbesitz		ohne Viehbesitz			
	1926	1931	1926	1931	1926	1931
im „Oberland“ .	685	669	204	235	889	904
im „Mittelland“	4782	4842	1331	1583	6113	6425
im „Jura“ . . .	1356	1294	411	512	1767	1806
Total	6823	6805	1946	2330	8769	9135

	B i e n e n v ö l k e r				Total	
	mit unbewegl. Wabenbau		mit bewegl. Wabenbau			
	1926	1931	1926	1931	1926	1931
im „Oberland“ .	598	390	5,197	6,263	5,795	6,653
im „Mittelland“	2078	1501	42,195	48,706	44,273	50,207
im „Jura“ . . .	1673	962	8,014	9,368	9,687	10,330
Total	4349	2853	55,406	64,337	59,755	67,190

## XI.

### Die Kaninchenzählung.

Zum erstenmal ist — in Verbindung mit der Viehzählung — eine Erhebung über die Kaninchenbestände gemacht worden. Von vornherein war man sich klar, dass eine Erfassung sämtlicher Kaninchenbesitzer nicht möglich ist. Man beschränkte sich deshalb darauf, den Kaninchenbesitz in Verbindung mit Landwirtschaftsbetrieben festzustellen, sowie die Kaninchenhaltung bei den Mitgliedern der Kaninchenzüchterklubs zu ermitteln. Durch die Zählung wurden im Kanton Bern 28 550 Kaninchenbesitzer erfasst. Davon weisen nur 15 943 gleichzeitig den Besitz von Vieh nach, 4759 besitzen neben Kaninchen zwar kein Vieh, aber Geflügel und 7848 Kaninchenbesitzer halten weder Vieh noch Geflügel. Diese Zahlen lassen erkennen, dass die Erfassung der Kaninchenbesitzer verhältnismässig gut erfolgte. Von den 28 550 Kaninchenbesitzern sind nur etwas mehr als die Hälfte, nämlich 15 365 Inhaber von Landwirtschaftsbetrieben. Die Erhebung wies sodann einen Bestand von 176 835 Kaninchen im Alter von über 6 Wochen nach. Davon waren 35 614 Rassentiere und 141 221 Kreuzungstiere. Die Rassentiere, welche besonders auch zur Lieferung von Pelzen in Frage stehen, machen also rund  $\frac{1}{5}$  des Bestandes aus.